

Gottesdienst ist ein Vorrecht

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Warum es ein Vorrecht ist, am Sonntag in den Gottesdienst gehen zu dürfen

Hintergrund: Frage von KaFi, bzw. die Feststellung letzten Samstag „Morgen gehe ich nicht in den GoDi, sondern ruhe mich aus!“

Unwirsch reagiert

Dann nachgedacht, wie man ihr erklärt, dass so ein Verhalten nicht richtig ist.

Schnelle Lösung: Heb 10,24.25

Dann weiter gedacht und bin so zu meiner Predigt heute gekommen:

Titel

Ich ertappe mich und weiß von anderen, dass sie So früh um 10.00 Uhr GoDi nicht als Vorrecht, sondern als Zwang empfinden.

Und es ist zwar richtig, aber irgendwie doch nicht gewinnend, wenn man einen Bibelvers wie Heb 10,24.25 herausholt...

Deshalb Titel: „Vorrecht“ nicht Zwang 5

Punkte, warum es ein Vorrecht ist:

Gottesdienst ist gemeinsames Feiern

Im AT finden regelmäßig Feste in Jerusalem statt, zu denen alle Israeliten gehen sollten. Sehr spaßige Feste (Laubhüttenfest; 5Mo 24,16), ernste Feste (großer Versöhnungstag), Feste als Ausdruck von Dankbarkeit (Passah, Pfingsten)...

Irgendwie war es Gott wichtig, dass sein Volk Zeit gemeinsam verbringt. Nicht nur jeder in seinem Zelt, seiner Familie, seinem Stamm... Clique

Leute haben Arbeit unterbrochen, Aufwand betrieben, waren tagelang unterwegs, Zeit des Abstands vom Alltag.

Größte Parallele zu diesen Festen ist der GoDi. Vieles, was diese Feste ausdrückten hat sich in Jesus erfüllt. Er ist Passahfest und großer Versöhnungstag in einem - Befreiung und Vergebung. Er hat uns Leben und Freude geschenkt. Ihm wollen und dürfen wir danken. Deshalb ist GoDi ein Ort zum Feiern, Abschalten, Ausruhen, Stillwerden.

Wisst ihr, was eine gute Fete ausmacht? Dass man sich drauf einlässt und investiert! Ich kann in der Ecke sitzen und warten, dass mich jemand anspricht oder ich kann mich in die Küche stellen, wo immer am meisten los ist, mit anpacken, jeden anquatschen, der rein kommt und auf die Weise viel Spaß haben.

Gottesdienst ist gemeinsames Hören auf Gottes Wort

Im AT wurde während des Laubhüttenfestes alle sieben Jahre das ganze Gesetz vorgelesen und ausgelegt. Das Neue Testament erzählt davon, dass die Apostel im Tempel predigen und irgendwie gewinnt man den Eindruck, dass Predigten und Lehre „von vorne“ wichtig ist für einen GoDi.

Spr 16,20

Gottesdienst ist Vorrecht, weil wir uns Zeit nehmen, auf Gottes Wort zu hören. Ich glaube auch, dass Gott uns mit dem, was gesagt wird beschenken will. Das ist die Idee von Prophetie. M.E. ist in jeder guten Predigt ein prophetisches Element, mit dem Gott in mein Leben ganz persönlich hineinsprechen will. Und das ist definitiv ein Vorrecht.

Gottesdienst ist ein gemeinsamer Lobpreis

Jeder, der die Psalmen durchliest, wird feststellen, dass der Psalmist Gott nicht nur allein, sondern ganz bewusst „in der Versammlung“, d.h. zusammen mit anderen loben will.

Ps 22 = Psalm, der Jesu Empfindungen am Kreuz zum Ausdruck bringt

Ps 22,2.23 Das sind die Empfindungen Jesu am Kreuz. Er hat Lust, er sehnt sich danach, Gott „inmitten der Versammlung“ zu loben.

Öfter hört man den Psalmisten Dinge sagen wie: „Den Herrn werde ich in Versammlungen preisen“ (Ps 26,12b); „Ich werde dich preisen in der großen Versammlung, unter zahlreichem Volk dich loben.“ (Ps 35,18)

Deshalb verwundert es nicht, wenn David, der Mann nach dem Herzen Gottes in Ps 68,27 sagen kann „Preist Gott in Versammlungen, den HERRN, die ihr aus dem Quell Israel seid!“ Wir sind ein geistliches Israel, aber in gleicher Weise Volk Gottes.

Es ist irgendwie eine heilige Verpflichtung und Vorrecht Gott gemeinsam anzubeten, ihm Lieder zu singen und inmitten einer gottfeindlichen Welt einen Raum zu schaffen, in dem ihm sichtbar die Ehre zukommt, die ihm gebührt.

Gottesdienst ist Genuss von Gemeinschaft

Gott will, dass sein Volk eine Familie ist. Jung und alt arbeiten zusammen daran, Reich Gottes in einer verlorenen Welt zu etablieren. Wir sind ein Team, das Gott zusammen gestellt hat.

Gottesdienst schafft Raum, um mich daran zu freuen, was Gott im Leben anderer tut, um mit zu weinen und mich im Gebet hinter meine Brüder und Schwester im Glauben zu stellen. Ich kann nicht alle Christen kennen und für alle beten, aber ich kann für den Teil der Familie Gottes da sein, in den Gott mich hineingestellt hat.

Wo sollen all die „füreinander“ und „miteinander“ - Stellen im NT praktisch werden?

Gottesdienst ist Vorrecht, wenn wir ihn richtig nutzen; uns füreinander öffnen, ehrlich werden, Anteil geben, uns einbringen. Gottesdienst ist Herausforderung zum Wachstum

Zum Schluss doch noch Heb 10,24.25

Heb 10.24.25 „achthaben“ und „anzureizen“

Gottesdienst ist nicht immer nur nett. Aber trotzdem ein Vorrecht. Natürlich schmeckt es mir nicht, wenn mir jemand sagt, dass etwas in meinem Leben nicht stimmt. Aber was für eine Chance, wenn ich das Veränderungs- und Korrekturpotential nutze, das in einem Sonntag steckt.

Wer möchte einen solchen Gottesdienst erleben? Ich schon.

Warum erleben wir ihn nicht?

Weil wir dämlich sind.

Keine Sorge ich werde jetzt nicht mit Steinen schmeißen.

Statt mich daran zu ärgern, was nicht ist, möchte ich uns lieber ein Bild vor Augen malen, was sein könnte. Ein Bild aus Lobpreis, echtem Interesse aneinander, ein Bild aus Genuss, Veränderung, gemeinsamem Einsatz und Kampf für das Evangelium.

Stellt euch vor, ihr würdet mit der Einstellung zum Gottesdienst gehen wie Kinder Taylor Swift Konzert in Wembley Arena Monate vorher gefreut...

Stellt euch vor, wir würden wirklich erwarten, dass Gott zu uns durch die Predigt, durch Zeugnisse oder Lieder spricht.

Stellt euch vor, wir den Wert von gemeinsamem Lobpreis in Liedern und Gebeten verstehen, uns trauen, Gott in der Versammlung den Lobpreis zu geben, der ihm gebührt und nach dem er sich sehnt.

Stellt euch vor, wir würden den GoDi nutzen, um füreinander da zu sein. Nicht nur Smalltalk nach dem GoDi - vielleicht sogar ohne Kaffee. Kleine Gruppe ziehen sich zurück reden ernst miteinander, beten füreinander, segnen einander, fragen ehrlich nach Gebetsanliegen, die Jungen bieten den Alten praktische Hilfe an usw.

Stell dir einen GoDi vor, wo du mit vielen guten Ideen für dein geistliches Leben in die Woche startest.

Das in etwa ist Gottes Idee soweit ich sie verstehe. Und das ist der Grund, warum ich mich in das Gottesdienst-Team reinhänge.

Schluss:

Lasst uns jetzt eine Zeit haben, um Gott dafür zu danken, dass er uns Gottesdienst schenkt, Sonntage schenkt, Worte und Ohren schenkt, um ihm zu singen und auf ihn zu hören.